

genauso auch zum Aufsuchen der Schätze animiert.

Nachdem es über 30 Jahre lang keinen aktuellen Kunstreiseführer für den westlichen Bodensee, Hegau und Umgebung gegeben hat, ist nun ein großer Wurf gelungen. Auf den ersten Blick einfach schön und gut gemacht, bei näherem Hinschauen durchweg Kompetenz ausstrahlend, nimmt man das Buch gerne in die Hand und will eigentlich gleich gerne losziehen, um sich das Beschriebene anzuschauen. So stellt man sich einen modernen Reiseführer vor: Kompakt, neugierig machend und auf alle Fragen eines interessierten Ausflüglers eine Antwort gebend, ohne in allzu viele Details abzuschweifen. So geht das Buch nach erfrischend kurzen Vorworten auch gleich in medias res: Alphabetisch werden die 26 Gemeinden des Landkreises abgehandelt; anhand von Rundgängen, wie sie der Tourist eben gerne so macht, werden die Kunstschätze beschrieben, erläutert und in ihren historischen und kunstgeschichtlichen Zusammenhang gestellt. Der eine oder andere Besucher würde vielleicht gerne noch mehr wissen, aber dafür sind dann Kirchenführer und andere Spezialliteratur da – demjenigen, der den Landkreis «entdecken und erleben» will, so der Untertitel des Buches, bietet es alles, was er braucht: die wichtigsten geschichtlichen Daten und Zusammenhänge, Erläuterungen zu den großen und kleineren Kunstschätzen und schließlich Informationen, wie man sie findet und erleben kann.

Allein die Stadt Konstanz und ihre Stadtteile werden auf über 50 Seiten Text und Bildmaterial abgehandelt – wer das alles aufnimmt, kennt die Stadt in- und auswendig! Dass den Hegaubergen ein eigenes Kapitel gewidmet ist, ist eine gute Idee. Hier stehen vor allem die geschichtlichen Fakten im Vordergrund, die man einfach kennen muss, um zu verstehen, was es mit der Festung Hohentwiel und den Felsnestern der anderen Hegauerge auf sich gehabt hat.

Das Bildmaterial ist durchweg von hoher Qualität, sowohl was Übersichts- und Gebäudeaufnahmen als auch Details betrifft. Man lässt sich schon allein durch diese schönen Bil-

der gerne durch den Landkreis führen, und an Ort und Stelle bieten sie dem Ortsfremden die Möglichkeit, leichter nach dem Gesuchten Ausschau zu halten.

Anschriften, Internetadressen und Öffnungszeiten werden jeweils angegeben; man darf nur hoffen, dass diese Angaben in unserer schnelllebigen Zeit auch in ein paar Jahren noch Gültigkeit haben. Kurz-Lebensläufe der wichtigsten im Kreisgebiet tätig gewesenen Künstler, eine kleine Kreis-Übersichtskarte sowie Innenstadtpläne von Engen, Konstanz, Radolfzell, Singen und Stockach mit Kennzeichnung der Örtlichkeiten der Kunstschätze runden das sehr empfehlenswerte Buch ab.

Dass die 3000 Exemplare der Erstauflage nach wenigen Wochen vergriffen waren und bereits die zweite (durchgesehene) Auflage in den Schaufenstern der Buchhandlungen steht, spricht dafür, dass der Reiseführer den heutigen Publikumsgeschmack voll getroffen hat. Man würde sich auch für manch andere Gegend unseres Landes ein solches Kompendium der Kunstschätze als Vorbereitung und Begleiter für Ausflüge wünschen! *Reinhard Wolf*

*Carsten Kohlmann*

### **Das Reichenbächle bei Lehengericht.**

Die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach, Band 4.) *Selbstverlag Stadt Schiltach* 2006. 123 Seiten mit etlichen schwarz-weißen und farbigen Abbildungen. Broschiert € 13,90. ISBN 3-00-020143-2

Am 19. Januar 1956 verabschiedete der Landtag in Stuttgart auf Betreiben des CDU-Abgeordneten Robert Gleichauf das «Gesetz zur Eingliederung des Gemeindeteils Reichenbächle der Gemeinde Lauterbach in die Gemeinde Lehengericht». Da im ersten Anlauf im jungen Bundesland Baden-Württemberg eine Neugliederung der Gemeinden und Kreise gescheitert war, konzentrierte man sich nun auf die Beseitigung von Ex- und Enklaven. Beim Reichenbächle ging es um ca. 250 Hektar und 37 Ein-



wohner in Bauernhöfen, die aus dem ehemaligen Württemberg ins ehemalige Baden umsortiert wurden. Eine Zeitung titelte damals: «37 Schwaben werden Badener».

Der Sonderstatus des Reichenbächle begann, wie Carsten Kohlmann sorgfältig und allgemeinverständlich herausarbeitet, im Jahre 1299 mit einer Schenkung an das Kloster Alpirsbach. Nach den politischen Veränderungen zur Zeit Napoleons war das Reichenbächle, ein Seitental der unteren Schiltach, eine von badischem Gebiet umschlossene württembergische Halbinsel, die vom Königreich nur über Waldwege zu erreichen war. 1865 wurde dann die «Parzelle Reichenbächle» der Gemeinde Lauterbach zugewiesen. Zwei Generationen später, 1934, beantragten die Bauern beim württembergischen Ministerium des Innern als «sehnlichsten Wunsch» die Umgemeindung ins badische Lehengericht. Vergeblich.

Im Januar 1953 sorgte schwerer Schneefall dafür, dass die Höfe im Reichenbächle tagelang abgeschnitten und auf sich selbst gestellt waren. Es gab damals noch keine Stromversorgung in diesem Schwarzwaldtal, und der Gemeinde Lauterbach war die Ausrüstung mit Elektrizität – im Gegensatz zu Lehengericht – zu teuer. Einen Monat später wandten sich die Einwohner an die Verfassunggebende

Versammlung, doch erst drei Jahre später wurde ihr Wunsch durch ein Gesetz erfüllt.

Eine kleine, sorgfältig erhobene und klar geschriebene Studie liegt hier vor, an die Frieder Wolber noch seine Beobachtungen zum Bergbau in Reichenbächle und Umgebung angefügt hat.

*Martin Blümcke*

## In einem Satz

*Klaus Jürgen Herrmann und Ulrich Müller*

### **Kleine Geschichte der Stadt Schwäbisch Gmünd.**

*DRW-Verlag Leinfelden-Echterdingen 2006. 224 Seiten mit 48 Abbildungen und 2 Karten. Pappband € 16,90.*

*ISBN 3-87181-034-7*

Ein kompetent und verständlich geschriebener Überblick zur Stadtgeschichte von den Anfängen des Ortes bis in die 1970er-Jahre des 20. Jahrhunderts: eine populäre Zusammenfassung der großen wissenschaftlichen Stadtgeschichte aus dem Jahr 1984.

*Andreas Thiel*

### **Das römische Jagsthausen – Kastell, Vicus und Siedelstellen des Umlandes.**

(Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg, 72.) *Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2005. 470 Seiten mit 197 teils farbigen Abbildungen und 5 Beilagen. Kartonierte € 64,-. ISBN 3-8062-2001-8*

*ISBN 3-8062-2001-8*

Dieser Band, eine überarbeitete und teils ergänzte Fassung der 1998 abgegebenen Dissertation von Andreas Thiel, der heute für das Projekt «Weltkulturerbe Limes» verantwortlich ist, fasst die zweihundertjährige Forschungstradition zusammen, wertet diese und neuere Grabungsergebnisse aus und ordnet das römische Jagsthausen in das bereits bekannte antike Siedlungsbild Südwestdeutschlands ein.

*Jürgen König (Bearb.)*

### **Archiv der Grafen von Bissingen und Nippenburg Hohenstein.**

(Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 32). *Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005. 695 Seiten. Pappband € 52,-. ISBN 3-17-018499-7*

Dieser Inventarband erschließt – und macht es so erstmals zugänglich – das mit Abstand größte Adelsarchiv im Landkreis Rottweil mit 65 Regalmetern Akten und Amtsbüchern, das – mit Überlieferungssträngen, die bis ins 14. Jahrhundert zurückgehen – für die Erforschung der Geschichte der ehemaligen Herrschaft Schramberg und für die Nachbargebiete von eminenter Bedeutung ist.

*Gesa Ingendahl*

### **Witwen in der frühen Neuzeit.**

#### **Eine kulturhistorische Studie.**

(Geschichte und Geschlechter, Band 54). *Campus Verlag Frankfurt 2006. 380 Seiten. Kartonierte € 39,90.*

*ISBN 3-593-38171-0*

Die Autorin zeigt in diesem Werk, einer Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Jena, anhand unterschiedlichster Quellen aus der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg, wie Obrigkeit, Zünfte und Bevölkerung verwitwete Frauen behandelten, welche Stellung, welche Lebens- und Arbeitsbereiche diese innerhalb der Gesellschaft einnahmen, welchen Reglementierungen sie unterworfen waren.

*Dieter Buck*

### **Das große Buch vom Stromberg-Heuchelberg. Natur, Kultur, Geschichte, Orte.**

*Silberburg-Verlag Tübingen 2006.*

*160 Seiten mit 210 Farbabbildungen.*

*Pappband € 29,90. ISBN 3-87407-704-7*

Auch dieses im Silberburg-Verlag erschienene Werk von Dieter Buck, Reiseschriftsteller und Fotograf, zeichnet sich durch seine Anschaulichkeit, seine sorgfältige Gestaltung, seine lesbaren und informativen Texte aus, die sich mit der Geologie, der Flora und Fauna, dem Weinbau, den historischen Begebenheiten und den kunstgeschichtlichen Besonderheiten beschäftigen.

*Helmut Weimert*

### **Heidenheimer Häuserbuch.**

#### **Band 3: Die Vorstädte 1618–1830.**

(Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim, Band 15).

*Heidenheim 2006. 702 Seiten.*

*Kartonierte € 28,-.*

*(Zu erwerben zuzüglich Porto und Verpackung beim Stadtarchiv, Grabenstraße 15, 89522 Heidenheim.)*

Gratulation: eine beinahe zwanzigjährige Arbeit ist nun erfolgreich abgeschlossen, ein Werk, das seinesgleichen anderswo vergeblich sucht und als Vorbild dienen könnte – eine Materialsammlung, die auf viele Fragen zur Heidenheimer Stadtgeschichte für die zwei Jahrhunderte zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und dem Vorabend der Industrialisierung Antworten geben kann.

*Iris-Margarethe Rall-Lorenz*

### **Grieshaber und seine Frauen.**

Zeitzeugen berichten. *Oertel + Spörer Verlag Reutlingen 2006.*

*112 Seiten mit 34 Abbildungen.*

*Gebunden € 19,90.*

*ISBN 3-88627-295-8*

Die Autorin beleuchtet einmal nicht das Werk des großen Künstlers, sondern sein Verhältnis zu den Frauen, wobei sie insbesondere fragt, welchen Einfluss diese – Ehefrauen, Geliebte, Töchter – auf ihn hatten, ob und wie sie zum Gelingen seiner Werke beitrugen und wie sie sich seiner erinnern.

*Ingo Stader (Hrsg.)*

### **Ihr daheim und wir da draußen.**

#### **Ein Briefwechsel zwischen Ostfront und Heimat Juni 1941 – März 1943.**

*Böhlau Verlag Köln 2006. 247 Seiten.*

*Pappband € 24,90.*

*ISBN 3-412-03106-2*

Diese Edition des Briefwechsels eines 1907 in Stuttgart geborenen Soldaten – als er 1941 eingezogen wurde, war er Assistenzarzt am Kreiskrankenhaus in Marbach am Neckar – bietet, da er auch die Gegenschreiben der Familie, von Nachbarn, Kollegen und Vorgesetzten beinhaltet, eine eindringliche Dokumentation zeitgeschichtlichen Erlebens und Denkens im Zweiten Weltkrieg.